Cut the Fence

eine Initiative von
Copa & Sordes und bblackboxx

Cut the Fence ist ein künstlerischer Gegenentwurf zu den Zäunen im Asylwesen.

Seit dem 9. Februar 2014 befindet sich eine 657m lange Stoffbahn aus Afrikadamast auf der Reise durch die Schweiz und den Schengenraum. Sie ist eine Kopie der 657m langen Zaunanlagen rund um das Ausschaffungsgefängnis und das Asylempfangszentrum Bässelergut an der deutsch-schweizerischen Landesgrenze bei Basel.

Wer sich einen Meter abschneidet, beteiligt sich am symbolischen Abriss des Zauns. Das soziale Kunstwerk «Cut the Fence» ist vollendet, wenn der Zaun in viele kleine Stücke zerschnitten, über viele Orte verteilt ist und dort Umdeutungen erfährt; als Schal, Tischtuch, Wanddekoration, Kunstobjekt. Ein Stück Gesprächsstoff über die Zusammenhänge zwischen globalisierten Märkten, globalisiertem Kulturgut und Migration – mit einer kritischen Geste zur aktuellen Ausschaffungspolitik, indem das Bild einer Dekonstruktion des Zauns beim Bässlergut verbreitet wird.

Die Produktion der Stoffbahn durch Firmen, die in Europa hochwertige Damaststoffe für den Afrikanischen Markt herstellen, wurde über Crowd Funding finanziert.
www.wemakeit.ch/projects/cut-the-fence

Der Erlös aus dem Stoffverkauf unterstützt den antirassistischen Kunstraum bblackboxx, der mit seinem no border café und mit Kunstaktionen die Leerstelle zwischen Asylsuchenden und Schweizer Wohnbevölkerung bespielt.
www.bblackboxx.ch

Weitere Informationen:
www.xcult.org/copaetsordes
copaetsordes@swissonline.ch

oben: Zaundesign, Rapportlänge, 5m

links: Ausschaffunggefängnis Bässlergut, Basel
(Foto: bblackboxx)

mitte: Ausmessen der Zaunanlagen, 21.6.2013

rechts: Europalette mit 657m Afrikadamast

Cut the Fence

First Cut

- 9.2.1014: bblackboxx, Basel, Switzerland

on tour

- 22./23.2.14: bblackboxx, Basel
- 20.4.14: ein fenster inmitten der welt, Murrhardt, Germany
- 3.5.14: Galerie Lisi Hämmerle, Bregenz, Austria,
- 17./18.5.14: Fabrik culture, Hégenheim, France
- 11.-13.7.14: Art Bodensee, Dornbirn, Austria
- 11.7.14: Arte alCentro 2014, Cittadellarte, Fondazione Pistoletto, Biella, Italy
- 7.-16.7.14: bblackboxx bei Schwarm, Reitschule, Bern
- 9.-23.8.14: Keine Systeme, BlackBox, Kunstraum Aarau
- 27.9.-3.10.14: dock:, Basel
- 7.11.14: Hochschule der Künste, Bern
- 13.12.14: Shedhalle, Zürich

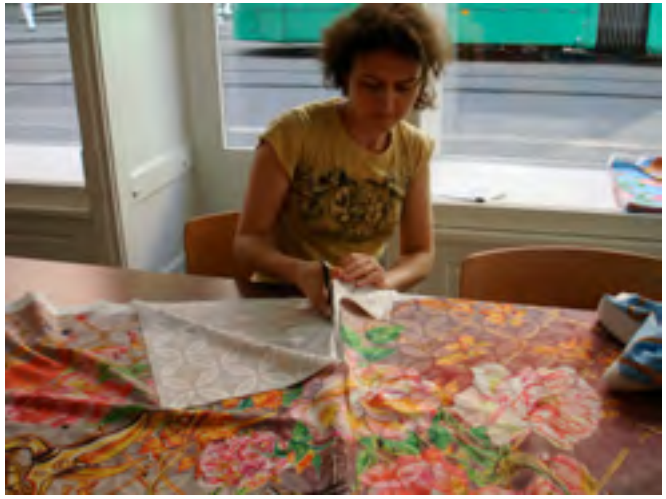
oben: First Cut am 9.2.2014, bblackboxx, Basel
(Foto: Daniel Nussbaumer)
unten: Abschneideevent am 3.5.2014, Galerie Lisi Hämmerle, Bregenz

Cut the Fence; Fantome der Freiheit, Installationsansicht, Galerie Lisi Hämmerle, Bregenz, 2014

oben links:
Abschneideaktion an der Eröffnung der Ausstellung
Keine Systeme, BlackBox, Kunstraum Aarau, 9.8.2014

oben rechts / mitte:
Arte al Centro 2014
Zaunzerschneideaktion anlässlich der Verleihung des
Minimum Prize an das Flüchtlingsintegrationsprojekt
Emergenza Primavera Biella
Cittadellarte, Fondazione Pistoletto, Biella, 11.7.2014

unten: Arte al Centro 2014, Cittadellarte, Fondazione
Pistoletto (Foto artibune.com)



Gastspiel im dock:
Dokumentationsstelle, Basel, 27.9.-3.10.14
oben: Ansicht Schaufenster
links unten: Palette mit den verbleibenden 350m Zaun

AB BAU

Afrikadamast

Ein globales Webmuster

Damast- oder Jacquardweberei ist eine Jahrtausende alte Webtechnik, die ihren Ursprung wahrscheinlich in China hat.
Muster werden direkt in den Stoff eingewoben, oft einfarbig, so dass sie nur erkennbar sind, wenn das Licht aus einem bestimmten Winkel einfällt.

Die Bezeichnung Damast leitet sich vom Italienischen *damascato* ab und verweist auf die Syrische Stadt Damaskus als Zwischenstation eines mittelalterlichen Technologietransfers entlang der Seidentrasse.

Damastgewebe, bei denen das Bild entsteht, indem der Schussfaden über oder unter dem Kettfaden liegt, sind die ersten digitalen Bilder und die Lochkartenwebstühle des 18. Jahrhunderts legten den Grundstein zur Computertechnologie.

Im 19. Jahrhundert wurde in Mittel- und Osteuropa zunächst Leinen, bald aber auch billigere Baumwolle zu Tisch- und Bettwäsche aus Damast verarbeitet (als Statussymbol im bürgerlichen Haushalt).
Vor allem in Österreich und Deutschland wird bis heute Baumwolldamast exklusiv für den Export ins islamisch geprägte Westafrika produziert, wo daraus die prächtigen traditionellen Gewänder, die Boubous genäht werden.

Die Vielfalt an Motiven mit ihren historischen und kulturellen Zusammenhängen machen Damast zu einem vielschichtigen Ausgangsmaterial und Bildträger mit haptischen Qualitäten.